

A2 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, *
prüfe mich und erkenne meine Gedanken!
Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin, *
leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!

Bitten

V Beten wir zu Gott, dass er uns helfe, einander wertzuschätzen, so wir von ihm wertgeschätzt werden:

A Herr erbarme dich.

V Hilf uns, anderen ohne Vorurteile zu begegnen.

V Zeige uns, wie wir andere gelten lassen können.

V Gib uns den Mut, andere ihre Kompetenz einbringen zu lassen.

V Lehre uns, die Überzeugung der anderen zu respektieren.

V Ermahne uns, anderen das Gesicht zu wahren.

V Schenke uns einen Blick für die guten Seiten der anderen.

Vaterunser

V Beten wir zu Gott unserem Vater, der uns als seine Kinder unendlich liebt:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der gütige Gott, der uns täglich neu seine Liebe zeigt, segne uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Beschließen wir die Feier mit dem Lied: „Ein Danklied sei dem Herrn“ – GL 382,1-5

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

12. Sonntag im Jahreskreis

21. Juni 2020

Was bin ich wert? Die Antwort Gottes auf diese Frage heißt: „Du bist unendlich kostbar!“ Wenn Gott schon die Haare auf meinem Kopf zählt, wird er sich dann nicht auch um alles andere kümmern? Danken wir ihm in diesem Hausgottesdienst dafür, dass er uns durch die Hingabe seines Sohnes Jesus Christus seine Liebe und Wertschätzung bewiesen hat.

ERÖFFNUNG

Beginnen wir das Gebet mit dem Danklied: „Danket dem Herrn, denn er ist gut“ – GL 804,1-4.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Heiliger Gott, gib, dass wir deinen Namen allezeit fürchten und lieben.

Denn du entziehst keinem deine väterliche Hand, der fest in deiner Liebe verwurzelt ist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen

(MB: 12. Sonntag im Jahreskreis 221)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Matthäus (Mt 10,26-33)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet

euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

BETRACHTUNG

„Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt... Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.“ (Mt 10,30-31). Jesus will sagen, dass wir seinem Vater im Himmel lieb und teuer sind. Der Vater achtet auf uns und will unser Bestes. Wo wir von Menschen Missachtung erfahren, da spricht er uns höchste Würde zu. Er zeigt uns seine Wertschätzung durch das Opfer seines Sohnes am Kreuz, damit wir die Gotteskindschaft erlangen: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16).

- Glaube ich an Gottes Liebe zu mir?
- Wer bräuchte meine Wertschätzung?

ANTWORT IM GEBET

Der Psalm 139 wird im Wechsel zwischen zwei Gruppen gebetet

A1 HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. /
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. *
Du durchschaust meine Gedanken von fern.
Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. *
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.

A2 Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, *
siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.
Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, *

hast auf mich deine Hand gelegt.

A1 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, *
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
Wohin kann ich gehen vor deinem Geist, *
wohin vor deinem Angesicht fliehen?

A2 Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - dort bist du; *
wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.
Nähme ich die Flügel des Morgenrots, *
ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,

A1 auch dort würde deine Hand mich leiten *
und deine Rechte mich ergreifen.
Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen *
und das Licht um mich soll Nacht sein!

A2 Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, /
die Nacht leuchtet wie der Tag, *
wie das Licht wird die Finsternis.
Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, *
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

A1 Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. *

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.
Dir waren meine Glieder nicht verborgen, /
als ich gemacht wurde im Verborgenen, *
gewirkt in den Tiefen der Erde.

A2 Als ich noch gestaltlos war, *
sahen mich bereits deine Augen.
In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: die Tage, *
die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war.

A1 Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott! *
Wie gewaltig ist ihre Summe!
Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand. *
Ich erwache und noch immer bin ich bei dir.